

17/12 Genehmigung der Rechnung 2011

Frau Präsidentin

Meine Damen und Herren

Wahnsinn! CHF 7.3 Mio. Defizit im 2011! Einen so hohen Verlust, nämlich CHF 7.2 Mio., musste die Gemeinde Emmen zuletzt im Jahr 2005 beim Jahrhunderthochwasser ausweisen und hat die Folgen davon noch Jahre danach gespürt. Damals kam das Wasser die kleine Emme herunter und spülte ein riesen Loch in die Gemeindekasse.

Heute ist es nicht das Wasser. Leider, möchte man schon beinahe sagen. Denn damals kam das Wasser schnell und unerwartet und – es war einmalig, ein Jahrhundertereignis eben! Heute ist es die Pflegefinanzierung! CHF 7.1 Mio. musste die Gemeinde Emmen im vergangenen Jahr dafür ausgeben. CHF 7.1 Mio.! CHF 7.1 Mio. im ersten Jahr des neuen Pflegefinanzierungsgesetzes. Ja, richtig. Es ist nicht einmalig – so wie das Jahrhunderthochwasser – es kommt wieder! Jahr für Jahr. Vielleicht mal etwas weniger – vielleicht aber mal wieder mehr..... Tja, so genau kam man es nicht vorhersagen. Ursprünglich hat der Kanton Luzern für alle Gemeinden mit einer zusätzlichen Belastung von CHF 40 Mio. gerechnet. Der Gemeinderat hat eigene Berechnungen gemacht und ist auf CHF 60 Mio. gekommen und hat entsprechend CHF 4.5 Mio. für das Jahr 2011 budgetiert. Gekostet hat sie uns letztlich gar CHF 7.1 Mio. und die Aussichten sind nicht besser. Die Regierung möchte zuerst einen Wirkungsbericht zur Pflegefinanzierung erstellen und erst danach eventuell Korrekturen vornehmen. Für die Gemeinde Emmen eine Katastrophe. Um das Ganze wieder mit dem Hochwasser zu verdeutlichen: Der Kanton hat am 1. Januar 2011 die Schleusen geöffnet, das Wasser strömt und strömt und überschwemmt die Gemeinde Emmen. Das Wasser kann aber nicht wieder abfliessen, denn die Gemeinden sind bei der Pflegefinanzierung der sogenannte Restzahler und somit das Auffangbecken. Und das Wasser fliesst weiter und weiter. Jahr für Jahr. Der (Schulden-)Pegel steigt, Jahr für Jahr. Und der Kanton schaut zu und wartet ab!

Das ist eine Schweinerei! Entschuldigen Sie bitte diesen Ausdruck. Aber die letzten Jahre hat die Gemeinde Emmen immer wieder grosse Anstrengungen unternommen, um möglichst positive Abschlüsse auszuweisen und die Schulden zu senken. Man hat Sparmassnahmen getroffen; sparte hier ein bisschen und dort ein bisschen. Immer im Rahmen des Möglichen. Aber diesem Möglichen sind Grenzen gesetzt.

Die Leistungen, welche wir gekürzt haben oder vielleicht künftig kürzen werden, diese Einsparungen sind im Vergleich zu den horrenden Kosten, welche uns der Kanton mit der Pflegefinanzierung aufgebürdet hat ja schon fast lächerlich. Mal CHF 20'000 hier, mal CHF 70'000 dort. Die wirklich teuren Leistungen können wir nicht streichen oder gross beeinflussen, da sie von Bund oder Kanton vorgeschrieben sind.

Es ist ja nicht nur die Pflegefinanzierung. Ein weiteres Beispiel sind die Volksschulen. Der Kanton diktiert die Leistungen, die Gemeinden dürfen zahlen. Das sind die grossen Brocken! Und was machen wir hier? Wir sparen und sparen und sparen, und dabei sind das alles nur Peanuts! Nichts im Vergleich zu den Kosten, die uns der Kanton immer und immer wieder aufhals. Damit muss endlich Schluss sein, es reicht!!

In nur drei Jahren summieren sich die Pflegefinanzierungskosten der Gemeinde Emmen auf über CHF 20 Mio. Wenn in der Zwischenzeit nichts passiert, sind es in fünf Jahren über CHF 35 Mio.! Und weil Emmen keine Polster oder Reserven hat, ist das Gleichbedeutend für den Bilanzfehlbetrag. CHF 35 Mio. kumulierte Defizite bedeuten CHF 35 Mio. Bilanzfehlbetrag! Dieser muss gemäss Gesetz jährlich mit 10% abgeschrieben werden, was wiederum die laufende Rechnung mit zusätzlich CHF 3.5 Mio. pro Jahr belasten würde.

Trauriges Fazit: Der Kanton hat im letzten Jahr die Schleusen der Pflegefinanzierungskosten geöffnet und die Gemeinde Emmen versucht sich nun krampfhaft über Wasser zu halten. Wenn die Regierung nicht schnell genug eingreift und dafür sorgt, dass entweder nicht so viel Wasser ins Becken fliesst oder es zumindest irgendwo wieder teilweise abfliessen kann, dann befürchte ich, wird Emmen in den Fluten ertrinken und über Jahre hinaus handlungsunfähig sein!

Trotz dem negativen Ergebnis 2011 und den düsteren Aussichten wird die FDP Fraktion der Rechnung 2011 zustimmen. Denn die abgelaufene Rechnung zeigt durchaus auch positive Aspekte und Entwicklungen. So sind z.B. die Personalkosten um 0.5% tiefer ausgefallen als budgetiert. Auch beim Sachaufwand schliesst die Rechnung 2011 – wie bereits im Vorjahr – besser ab als geplant, 3.3%.

Die FDP Fraktion hat in den letzten beiden Jahren immer wieder die schlechte Budgetdisziplin bemängelt. Und auch hier darf man dem Gemeinderat und allen Budgetverantwortlichen einmal ein besseres Zeugnis ausstellen. Im vergangenen Jahr haben 29 von insgesamt 45 Globalbudgets positiv – also unter Budget – abgeschlossen. Das sind 64%. Im Vorjahr waren es nur gerade 44% oder 20 Globalbudgets, welche positiv abgeschlossen haben. Die FDP Fraktion hat erfreut von diesem positiven Trend Kenntnis genommen und hofft, dass sich dieser auch in Zukunft fortsetzen wird!

Bei einigen Globalbudgets sind auch im 2011 wieder teils gravierende Fehler bei der Budgetierung passiert. Auch hier wiederholen wir uns und empfehlen dem Gemeinderat – wie bereits im Vorjahr - die vorhandenen Prozesse und Instrumente zu überprüfen und wo nötig entsprechende Kontrollen einzurichten.

Zur Investitionsrechnung. Es sind einige Investitionen im vergangenen Jahr nicht oder zumindest nicht planmässig ausgeführt. So zum Beispiel auch die Sanierungen der Schulhäuser Krauer und Rüeggisingen. Die FDP Fraktion hat bereits beim BAFIP 2011 wie auch bei den einzelnen B&As darauf hingewiesen, dass die bestehenden Personalressourcen nicht ausreichen werden, um alle Projekte planmässig durchzuführen. Die Rechnung 2011 gibt unseren damaligen Bedenken nun leider Recht. Wir empfehlen dem Gemeinderat darum, künftig die Projekte nicht nur aus finanzieller Optik zu planen, sondern auch bezüglich Personalressourcen. Dies verhindert einerseits Mehrkosten für Zeitverzögerungen und andererseits werden die betroffenen Verwaltungsmitarbeiter nicht noch zusätzlich unnötig belastet.

Zuletzt möchten wir der gesamten Verwaltung, allen voran den Budgetverantwortlichen und den Mitarbeitern der Finanzdirektion für ihren grossen Einsatz, ihr Engagement und ihre Disziplin bedanken. Es ist nicht immer leicht, mit dem ständigen Druck umzugehen und dafür gebührt allen unser Respekt und unsere Anerkennung. Vielen Dank!

Die FDP Fraktion wird auf das Geschäft eintreten und der Rechnung 2011 zustimmen.

Emmenbrücke, 15. Mai 2012 büt

Namens der FDP Fraktion
Thomas Bühler